

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 2,00 M., vierteljährlich 6,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 30 Bg., für außerhalb Wohnende 40 Bg. Anzeigen im amtlichen Teile 60 Bg., im Anzeigenerteile 100 Bg. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umfahrgeld). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verleger: Druckerei Hermann Bannasch, Annaburg.

Verantwortlich: Dr. 24.

Nr. 98.

Mittwoch, den 7. Dezember 1921.

25. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Geschäfte können an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, am 11. und 18. Dezember, von vormittags 11 bis nachmittags 6 Uhr offengehalten werden.

Annaburg, den 5. Dezember 1921.

Der Amts-Vorsteher. Schaefer.

Politische Rundschau.

Drei Mittel für Deutschlands Rettung.

Paris, 2. Dez. Der Londoner „Temps“-Korrespondent telegraphiert, daß man drei Mittel finden könnte, um die Finanzen Deutschlands zu bessern. In London sprechen man von einem Moralorium, das besonders in Günterzeiten günstig ist und auf das Geldern die riesige Steigerung der Markt zurückzuführen war. Dies wäre aber nur ein verzweifeltes Heilmittel, wenn der Zusammenbruch Deutschlands bevorsteht. Wehrigens müßte ein solches Zugeständnis durch gewisse Garantien aufzuweisen werden, die sich auf die Reform der deutschen Finanzverwaltung beziehen werden müssen. Ein zweites Mittel sei der, eine große internationale Anleihe aufzunehmen, die ihre Garantie in den Reichsfinanzen Deutschlands hätte und vom Völkerbunde gewährleistet würde. Endlich wird von einer „enallischen Ausgabe“ des Wiesbadener Abkommens gesprochen. Danach soll England gegen die Lebensmittel und Rohstoffe erhalten, deren es notwendig bedürfte. Dieses Heilmittel hätte aber nur eine begrenzte Tragweite. Jedenfalls, schließlich der Berichterstatter, müssen alle Überforderungen der Zahlungsbedingungen eine Verbesserung der Finanzlage der Alliierten wie der Deutschlands zur Folge haben. In London erklärte man, daß man in keinem Falle von Zahlungserleichterungen oder einem Moralorium für Deutschland oder einer Anleihe sprechen könne, ohne daß zuvor ein Abkommen unter den Alliierten getroffen worden sei, ohne daß vorher formelle Garantien von Deutschland dahingehend gegeben worden seien, daß seine Finanzverwaltung gefunden werde.

Annemarie.

Roman von A. Wilden.

21]

(Nachdruck verboten.)

Es war rau und kalt und finster, Herr von Kellen fröstelte trotz seines warmen Mantels.
„So ein Gallobrida“, schimpfte er innerlich. Da kann man sich ja nicht bewegen die schönste Influenza holen. Ist der Rummel ja gar nicht wert. Es bleibt bei meinen Bestimmungen.“
Der Zug ratterte heran, und Herr von Kellen stieg ein. Er machte es sich in der Ecke zweiter Klasse bequem.
Er war der einzige Reisende im Abteil, was war ihm recht. Mit einem Fremden sich möglicherweise in ein gleichgültiges Gespräch einlassen zu müssen, darnach stand ihm der Sinn nicht. Wie ein Schweregepenk stand das eine kleine Weibchen vor dem empfunden Mann: „Lehrerin.“ „Dah der Blick dreinblickte!“
So ärgerte er sich die ganze Stunde Bahnfahrt hindurch.
Er stieg in Altona aus; er hatte gerade genug von der Zudelei des Bummelzuges, nahm ein Kraftwagen und raste nach Wandsbeck. Zu seinem großen Verger erfuhr er hier von dem Wurfchen, der Herr Leutnant habe jedoch das Hans verlassen, um eine kleine Weile zu machen.
Donner und Doria! sollte nun die Weile mit all ihren Unbequemlichkeiten vergebens gewesen sein?
„Wohin?“ fragte von Kellen unmutig.
Dah der Wurfchen war darüber nicht unterrichtet.
Herr von Kellen hatte den Kraftwagen fortgeschickt, so hand er unglücklich auf der Straße. Wohin er wollte, wußte er ja, er mußte natürlich erst mal zu seiner Tochter

Editha, vielleicht, daß die etwas näheres wußte. Doch war der Weg kein angenehmer für ihn. Denn so wie er Editha konnte, war sie völlig auf Herberts Seite, obgleich, wenn sie ein klein wenig nachdachte, sie sagen mußte, daß ihr Fall bedeutend anders gelegen hätte.

Eine elektrische Lampe daher. Kellen erkundigte sich, ob dieselbe ihn nach der Straße brächte, in der Windischs wohnten. Als die Antwort bejahend lautete, sprang er hinein. John Minuten später läutete er an der Glocke bei Doktor Windischs.

Das Mädchen öffnete.
Da er selten Gelegenheit fand, Windischs zu besuchen, das Mädchen auch noch nicht lange in dem Dienst der Herrschaft stand, wollte sie den Ankömmling in das Wartezimmer eintreten lassen; die Sprechstunde hatte bereits begonnen.

Dah Herr von Kellen, in einer selten schlechten Laune, weckte unfreundlich ab.
„Wohin Sie mich der Frau Doktor! Hier meine Karte!“

Er pflegte niemals die Form zu verlassen.
Daraufhin wurde er in den Salon geführt, während das Mädchen nach oben ging, ihre Herrin zu benachrichtigen.
Editha machte große Augen, als sie, die schnelle Anmeldung in Händen haltend, den Namen ihres Vaters las. Sie ließ alles liegen und stehen und eilt in den Salon.
So sehr sie sich auch freute, den Vater bei sich zu sehen, konnte sie doch ahnen, daß sein Kommen zu einer so frühen Stunde einen besonderen Zweck haben mußte, und sie glaubte ihn zu kennen, da ihr Bruder ihr gegenüber niemals aus seinem Herzen eine Mordgrube gemacht hatte.
Sie war vollständig eingeweiht in die ganze Liebes-

fordert werde. Hinsichtlich der Frage der Zwangswirtschaft führte der Minister aus, er glaube nicht, daß heute in einer Erneuerung der Zwangswirtschaft etwas zu erreichen wäre.

Direkte Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern.
Wie aus Halle gemeldet wird, wurde dort zwischen Vertretern der Landwirtschaft einerseits und Vertretern der Braunkohlen, Steinkohle und Kalkindustrie andererseits über direkte Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern verhandelt. Die Landwirtschaft soll Kalk, Steinkohle und Kohlen direkt von den Fabriken geliefert bekommen und dafür Kartoffeln, Mehl und Hüllfrüchte direkt an die Fabrikanten liefern. Auf diese Weise soll die Arbeiterkraft der Fabriken mit Lebensmitteln versorgt werden.

Auch Sowjetrußland „rüstet ab“, d. h. es tut das was man seit der Washingtoner Konferenz mit „Abrüstung“ bezeichnet: In einem Aufruf Trotski werden die Arbeiter der Heimatfront aufgefordert, in jederierem Maße Gewehre und Munition zu produzieren, angefangen aus möglichen Angriffen der Bourgeoisie. Die Sowjetpresse verlangt ihrerseits die Schaffung einer starken Armee zum Frühjahr.

Feuerungsunruhen in Wien.

Zahlreiche Geschäfte ausgeplündert.

Infolge der allgemeinen Feuerung und namentlich wegen der beschlossenen Erhöhung des Brotpreises auf 74 Kronen für den Laib kam es gestern den ganzen Tag über zu großen Demonstrationen der Wiener Arbeiterkraft. Etwa 15 000 Arbeiter aus der Vorstadt Floridsdorf formierten sich am Vormittag zu einem Zug und zogen in die innere Stadt. Das Parlament wurde von ihnen förmlich belagert. Eine Deputation der Demonstranten begab sich zum Bundeskanzler Schober und überreichte eine Reihe von Forderungen, u. a. Verbot der Einfuhr von Luxusartikeln, sowie Verbot der Devisen- und Valutapetitionen. Finanzminister Dr. Gittler erklärte, seitens der Regierung werde alles gefehlen, was zur Erfüllung der großen Forderungen möglich sei. Vor allem seien Maßnahmen aus steuerlichem Gebiete ins Auge gefaßt, so strenge Kontrolle der Valuta- und Devisenpetitionen.

In den Nachmittagsstunden traten die Arbeiter und Angestellten aller großen Betriebe in den Streik. Etwa 35 000 Demonstranten verammelten sich vor dem Parlament. An der Demonstration beteiligten sich auch zahlreiche waban-

Angelegenheit, wenn schon sie es von vornherein abgelehnt hatte, in irgendeiner Weise eine Rolle darin zu spielen. Wüßte sie doch, der Schlag müßte den Vater weit wichtiger treffen als vor Jahren ihre eigene Liebesheirat; aber sie wußte auch, wie schwer der Mensch sich von etwas Liebem trennt. Nur das bittere Muß durfte trennend zwischen zwei Liebenden treten, nicht Vorurteil.

Bei Herbert herrschte leider dieses zwingende Muß vor. Wollte er mit Gewalt in die Speichen des Schicksalsrades eingreifen, so müßte er nach den abuallenden Verhältnissen unter die Räder kommen. Herbert war nicht der Mann, sich im praktischen Leben unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen zu behaupten. Und dann auch, wie konnte ein mittelbarer Offizier überhaupt daran denken, den Kampf des Lebens auf sich zu nehmen?

Die Sache war nach Doktor Windischs Ansicht ein wenig brenzlig, nachdem Herbert sich gegenüber Editha ausgeprochen hatte.

Editha reichte bei ihrem Eintritt dem Vater beide Hände zum Willkommen entgegen, doch konnte sie sich einer leichten Unsicherheit nicht erwehren, als sie ihn begrüßte.

„Mä, Papa“, das ist ja eine Uebererhöhung und seltsame Freunde. Miram erst mal Wasch hier. Sind soll sich mit dem Reigen des Wohnzimmers betreten, dann gehen wir dort hindurch. Was darf ich dir anbieten? Du hast dich doch mächtig früh heraus gemacht. Nach der Sprechstunde. frühstücken wir gemeinsam. Paul wird sich freuen.“

Herr von Kellen setzte sich, seine Tochter neben sich auf das Sofa ziehend.

„Nach dir keine Mühe, Editha“, entgegnete er. „Ich habe weder Hunger noch Durst. Und ob ich zum Frühstück bleibe, weiß ich noch nicht.“

lustige Elemente, Infolgedessen kam es in der Stadt zu zahlreichen Plünderungen. Ganze Geschäfte wurden ausgeräumt. Das Hotel „Brittol“ wurde von den Plünderern stark heimgesucht. Fast die ganze Inneneinrichtung des Hotels wurde demoliert. In der Ringstraße ist nicht ein Fenster ganz geblieben. Infolge der Zurückhaltung der Polizei kam es nicht zum Blutvergießen. Ein Sicherheitspolizist wurde von der Menge durch Messerhiebe so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

„Der Soldat der Welt.“

Briand läßt nicht loder. Er hat in Washington zu guter Letzt vor seiner Abreise noch eine Ansprache gehalten, worin er mit der ihm eigenen Bescheidenheit erklärte, Frankreich sei gezwungen, nicht nur für seine eigene Sicherheit, sondern als „Soldat der Welt“ für die der gesamten Zivilisation zu sorgen. Wenn die französische Armee verschwände, dann würde Deutschland sofort wieder über seine Nachbarn herfallen. Schließlich stellte er in höchster Wendung gegen Amerika fest, daß Washington viel für Frankreich getan habe und daß er selbst daher ein glücklicher Mensch sei.

Großbritannien. (Zunehmende Stimmung gegen den Verfall der Welt.) Der liberale Führer und ehemalige Premierminister Asquith erklärte in einer Rede, die Wiederherstellung Europas sei nur möglich, wenn drei Maßnahmen getroffen würden: 1. Die Revision des Verfallers Vertrages, 2. Die Annulierung der alliierten Kriegsschulden, 3. Die Bekämpfung der Zollstrafen. — Der Nationale Liberale Bund nahm auf seiner Sitzung in Newcastle eine Entschließung an, in der es heißt, der Handel könne nicht wieder belebt werden, bevor der Friedensvertrag abgeschlossen, der Freihandel wieder hergestellt und mit den verschwundenen Regierungsausgaben ein Ende gemacht worden sei.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. (Waldbühnen.) Die nächste Theateraufführung findet Donnerstag, den 8. Dezember statt und zwar gelangt die Operetten-„Novität“ „Kinder! Amüsiert Euch!“ von Fritz Hartmann zur Aufführung, welche in Berlin allein über 600 mal mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt wurde. Neben einer urkomischen Handlung besitzt dieses Werk sehr viele melodienreiche Gesangsnummern. Besonders wollen wir bemerken, daß die Vorstellungen namentlich im Hotel Waldschloßhof stattfinden. Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn Professor Hoffmann. Für gute Setzung des Theatersalles ist bestens gesorgt.

Annaburg. Der am Sonntag von der Ortsfeuerwehr veranstaltete Wohlthatenball hatte sich, trotz der in letzter Zeit sich häufenden Vergnügungen eines guten Erfolgs zu erfreuen, und doch dürften alle, die den Weg nicht gefehlt, voll auf befristet nach Hause gegangen sein. Das zur Aufführung gebrachte baltische Volksstück „Der Bittel-Heini“, das so recht aus dem Leben herausköpft, und an die Darsteller große Anforderungen stellte, wurde in Mittel und Sprache musterhaft vorgeführt. Es würde zu weit führen, wollte man die Darsteller der einzelnen Rollen hervorheben, und so mögen sich alle Mitwirkenden an dem ihnen gespendeten, wohlverdienten Beifall genügen lassen. Wie uns mitgeteilt wird, soll auf allgemeiner Wunsch die Aufführung am 1. Weihnachtstag wiederholt werden und seien alle diejenigen, denen der Besuch am letzten Sonntag nicht möglich war, hierauf vorbereitet.

Einprüche gegen Steuerbescheide der Finanzämter werden häufig, so schreibt das Finanzamt, den Landesfinanzämtern eingereicht. Für die Entscheidung sind jedoch die Finanzämter und deren Steuerassessoren zuständig. Die Einprüche müssen daher an die Finanzämter weiter geleitet werden. Den Landesfinanzämtern entfällt dadurch erhebliche Mehrarbeit, durch die Überبردung entziehen Vorkosten, und die Erledigung wird zum Nachteil der Antragsteller verzögert. Es wird daher gebeten, von Eingaben an die Landesfinanzämter abzusehen, wo die Finanzämter zuständig sind. Daselbst gilt auch für Einlegung von Beschwerden gegen Steuerbescheide oder sonstige Entscheidungen der Finanzämter. Auch in allen diesen Fällen müssen zunächst die Finanzämter eine Entscheidung treffen, so daß es sich empfiehlt, solche Eingaben zunächst dem Finanzamt einzureichen. **Herzberg.** Kreisarzt Dr. Geißler ist zum Hilfsarbei-

beiter bei der preussischen Regierung in Arnberg (Weisfalen) ernannt und mit Wirkung vom 1. Januar 1922 dorthin versetzt worden.

Wittenberg, 27. Novbr. Die hiesigen Hausbesitzer wollen Erhöhung des Mietszuschlages auf 100 Proz. für Wohnungen und auf 120 Proz. für gewerbliche Betriebe beantragen.

Wittenberg, 3. Dezbr. Ueberfahren wurde gestern vormittag 7 Uhr von dem Leuzug Apollensdorf-Zallenberg auf Wittenberger Gebiet zwischen Klein-Wittenberg—Wittenberg ein Arbeiter Willi Wintler aus Raumborf bei Annaburg. Die Leiche wurde gegen 8 Uhr von Bahnmeister Henze zwischen den Gleisen gefunden. Dieselbe war unterhalb der Brust vollständig durchgequetscht. Außer den Arbeitspapieren wurde bei der Leiche ein Taschmesser und eine Geldbörse mit 1. Mk. Inhalt gefunden.

Remberg, 29. Novbr. Die Stadtverordneten beschloßen, das Rathaus umzubauen, wozu 850 000 Mark erforderlich wären. Aus Stadtmitteln sind dazu bereits 750 000 Mark vorhanden, die restlichen 100 000 Mark sollen durch eine Anleihe bei unserer Stadtparität ausgebracht werden.

Dessau. Dem Maschinenfabrikant Erich Hartmann in Dessau ist eine Eisenbahn-Schraubentzupplung patentiert worden, die von der Wagenleiste aus befestigt wird. Dabei ist ein Problem gelöst worden, das seit langem die Radwelt beschäftigt. Die bisherige Art der Kupplung, wobei der Mann zwischen die Räder treten mußte, führte nicht selten zu Unglücksfällen. Die Erfindung ist um so bemerkenswerter, als sämtliche Teile der alten Kupplung verwendet werden können.

Thornberg, 29. Novbr. Für mehr als 50 000 M. Spirituosen und Lebensmitteln werden hier bei mehreren Personen beschlagnahmt, die kein Gewerbe gemeldet hatten.

Lohau. Beim Abruch eines Säehausgebäudes und Umlegen der aus Lehm aufgeführten Umfassungsmauern hatte der Grundbesitzer Emil Kadel das Unglück, unter eine stürzende Giebelwand zu geraten. Er wurde von der Wand erschlagen.

Senftenberg. Wegen dringenden Verdachts des Kindermordes wurde gestern ein Mädchen festgenommen. Seitens der Dienstherrschafft wurde in ihrer Kammer ein unangenehmer Geruch wahrgenommen, und als die hiesige Polizei nach der Ursache forschte, fand man in dem Bett des Mädchens eine etwa 4 Wochen alte Kindesleiche, die bereits in Verwesung übergegangen war. Da die uneheliche Mutter, welche im 24. Lebensjahre steht, sich noch nicht zu einem Geständnis bequemt hat, wird durch eine Obduktion der Leiche die Todesursache festzustellen sein.

Rölkeda. Eine Brandtollene suchte in der Nacht zum Sonnabend den Nachbarort Schillingstedt heim. Wie der „Rölkedaer Anzeiger“ berichtet, brannten nachts gegen 12 Uhr fast zu gleicher Zeit fünf Strohhäuser den Landwirten Grünwald, Kunze, Günther, Schmidt und Springfeld gehörig nieder. Zwei der Diemen lagen am Wege nach Altenbeichtungen, zwei in der Richtung Wüchel und einer in der Nähe der Straße nach Rölkeda. Die Brandstifter sind also rund um das Dorf gegangen. Obwohl die Feuer bald bemerkt wurden, war eine Verfolgung in dem herrschenden Nebel unmöglich. Zweifellos handelt es sich um gemeine Racheakte. Die einzelnen Diemen hatten einen Wert von 10 bis 15 000 Mark.

Sornburg. Beim letzten Auktionsverkauf wurden hier für einen Morgen Alter dritter Klasse 17 000 Mark für einen Drittmorgen besten Landes 12 600 Mark geboten, ein Morgenpreis von 37 000 Mark gleichkommt.

Vermischte Nachrichten.

Die verhafteten Preußen. Die Strafkammer Strafburg verurteilte fünf Angeklagte, die bei Teilnahme an den Unruhen auf dem Ackerplatz im August 1921 beschuldigt waren, zu 4—10 Monaten Gefängnis. Dem Hauptangeklagten, einem Kommunisten, wurde der Ruf: „Es lebe Preußen!“ zur Last gelegt.

Reichsfahne und Strafkammer. Am Befestigungstage der ehemaligen deutschen Kaiserin, am 19. April, hatte die deutsche Volkspartei am Saue ihres Parteibüros in Dören die alte Reichsfahne gehißt. Die Fahne wurde an demselben Tage heruntergerissen. Die Strafkammer verurteilte den sozialdemokratischen Stadtvorordneten und Redakteur Rademacher und zwei Arbeiter wegen Landfriedensbruch und Sachbeschädigung zu je drei Monaten Gefängnis.

Ein 23 Mark! Das Landgericht Wüdergericht geht neuerdings mit aller Schärfe gegen die Ausfuhr von Eiern in das Ausland vor. Ein Kleinhändler z. B. wurde wegen des Verkaufes von Eiern an Belgien zu vier Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre bestraft. Nach den neuen Bestimmungen sollen die Urteile mit Namensbenennung bekanntgemacht werden. In Heerlen fand Eier mit 23 Mk. das Stück verkauft worden.

O Restnahme eines Geldschiefers. Die Kösterin Brunnhilde nahm einen russisch-polnischen Juden fest, der beschuldigt wird, mit seinem Bruder für etwa 3 Millionen Zeuzenmarktscheine und wertvolle Brillanten über die Grenze ins Ausland geschafft zu haben. Nach seiner Rückkehr nach Köln wurde er verhaftet. In seinem Besitz wurde eine Menge Silbergeld gefunden.

Ein vertrauensverletzender Postamt. In Posen wurden auf dem Postamt B. 3 am Saupostbahnhof der Postdirektor, sein Vertreter und 13 Beamte wegen großer Unterschlagungen festgenommen. Sie sollen seit etwa einem Jahre Briefe und Pakete aus Amerika geraubt haben. Es wurde ihnen nachgewiesen, daß sie in einem einzigen Monat für eine halbe Million Schmähe bezogen haben.

O Jubiläum der Festwerke. Die Festwerke begingen am 17. November die Feier ihres 75jährigen Jubiläums. Im Jenaer Volkshaus fand eine Gedenksfeier statt, zu der auch Vertreter der Landesregierung, des Landtages, der Gemeindebehörden, der Universität usw. erschienen waren.

O Die Welthandelskasseler Aktiengesellschaft zu Schöps stellt mit, daß die Jenseit in einem großen Teile der deutschen Welt wirtschaftliche Nachteile, daß die Leiter des Unternehmens aus ihrer Propaganda riesige Bilanzgewinne aus Amerika bezogen hätten, und daß der Staatsanwalt sich mit der Angelegenheit befaßt, nicht den Tatsachen entspreche. Das Unternehmen habe von seiner fremden Seite irgendwelche Bilanzgewinne bezogen. Die Gründer des Unternehmens hätten vielmehr nachweisbar große Summen für die Verwirklichung des Projektes bisher verausgabt. Es handle sich um ein geschäftliches Unternehmen auf reiner Grundlage.

O Zusammenstoß zwischen Güterzug und Personenzug. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in dem Bortrieb der Lokalbahn Kölling-Beilitzsch. Ein Personenzug stieß mit einem Güterzug zusammen. Dabei wurde ein Personenzugwagen zertrümmert. Ein Fahrgast wurde getötet, drei Passagiere schwer verletzt, sechs weitere leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

O Das Reich des Brillantenhändlers. Der Polizeidirektion München wurde ein Pariser Kaufmann vorgeführt, der von München für 14 Millionen Mark Brillanten nach Frankreich verschleusen wollte. Der Mann wurde der Falsch übergeben und dann dem Finanzamt, wo er 200 000 Mark Luxussteuer zahlen mußte. Daraufhin wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

O Jahreshunderter der Stettiner Kaufmannschaft. Die Jahreshunderter der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin wurde am 15. November durch einen feierlichen Festakt bekrönt. Es waren Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Vertreter des Preussischen Handelsministeriums, der Behörden der Provinz Pommern, des Regierungsbezirks Stettin, der Stadt Stettin sowie zahlreiche weitere Ehrengäste erschienen. Die Begrüßungsrede hielt Oberbürgermeister Kommerzienrat Manasse, der von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald zum Ehrenbürger ernannt wurde.

O Munitionsfund in einer Kaserne. Dieser Tage hat in Wolzdam in der Kaserne des früheren 1. Garde-Infanterieregiments, die jetzt mit Teilen des Reiterregiments 4 besetzt ist, eine Entdeckungsmission die Durchsuchung eines Stalles veranlaßt, unter dem nach einer Anzeige Munitionsmengen verborgen sein sollten, teils gebrauchten, teils bereitwillig auszuführen. Es wurden 24 Kisten Munition gefunden, die dort mindestens zwei Jahre gelagert haben müssen, so daß die jetzige Truppe und die jetzt vorgescherten Dienststellen in keinerlei Beziehung zu dem Funde gebracht werden können. Die Munition wurde der Reichstrennungsgesellschaft übergeben. Es handelt sich um Patronen für Maschinengewehre, die in der Reichswehr nicht geführt werden.

O Diebstahl einer wertvollen Briefmarkensammlung. Einem Fabrikarbeiter in Schweinfurt wurde eine Briefmarkensammlung im Werte von 100 000 Mark gestohlen. Sie bestand aus 7500 teils neuen, teils gebrauchten Briefmarken; es waren hauptsächlich europäische Marken, sowie englische und französische Kolonialmarken.

O Mischungen von Beamtinnen. In der Nähe von Weissen wurden Beamte und Arbeiter, die 370 000 Mark Löhngeldgeber nach dem Weltkriegs-Bismarckstraße trugen, von Räubern überfallen. Ein Beamter wurde zu Boden geschlagen, ein Arbeiter durch einen Schuß verletzt. Die durch die Schießerei alarmierte Gemeindebeobachte verbitterte den Raub. Ein Räuber wurde verhaftet.

O Eisenbahnunglück. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Strecke Rünzberg—Wittenberg zwischen Dannenberg und Hinder. Ein aus Wittenberg kommender Güterzug stieß bei Harten Nebel mit einem aus Rünzberg kommenden Güterzug zusammen. Zwei Beamte vom Bahrbetrieb wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Der Schaden ist außerordentlich groß. Fünfzehn Wagen sind bei dem Unglück eingestürzt und gingen in Trümmer.

O Eine Million Mark unterschlagen. Durch falsche Lohnbuchungen sind beim Fabrikum Schweinfurt—Witten größere Unterschlagungen verübt worden. Es dürfte ein Betrag von einer Million Mark in Frage kommen. In die Veruntreuungen sind ein Eisenbahningenieur und ein Baum- und Betriebsführer verwickelt; beide sind verhaftet worden.

O Inhaftung eines Opfer politischer Wirren. In Bremerhaden kamen mit dem Dampfer „Widow“ 23 ukrainische Passagiere aus der Ukraine über Danzig an, um mit dem Dampfer „America“ nach New York weiterbefördert zu werden. Die Eltern der unglücklichen Kinder sind den Wirren zum Opfer gefallen, die in Russland infolge der vielen Unruhen gegen die Sowjetregierung immer wieder ausbrechen.

O Sieben Morde. In Koffen bei Memel wurde eine aus vier Personen bestehende Familie ermordet und beerdigt aufgefunden. Die Mörder trachten ihre Opfer mit einem Beil um, entleerten die Leichen, warfen sie in den Keller, hängten die ganze Wohnung aus. Wenige Zeit später erschien auf einem Bauernhof in der Nähe von Dordingen ein unbekannter Mann mit einer angeekelt kranken Frau, die beide von dem Besitzer des Bauernhofes aufgenommen wurden. Der unbekannte Mann ging dann mit dem Besitzer über Land, um einen Arzt zu holen. Als die Frau des Besitzers auf die im Bett liegende kranke „Frau“ zuging, sprang ihr ein Mann entgegen. Die beherrschte Frau ließ sich nicht erschrecken, ergriff ein Beil und schlug den Mann, der sie zu erwürgen versuchte, den Schädel. Als das darauf die zweite Verurteilung wurde, schrie sie ihm ebenfalls mit einem Beil entgegen. Ihren Mann, der mit dem zweiten Verurteilter weggegangen war, fand man nicht weit vom Gehöft ermordet am Wegrande.

„Aber, Papa, wo eilig wirst du doch nicht haben!“
„Das hängt von Umständen ab. Wo ist Herbert?“
„Ich weiß es nicht, Papa. Er wollte an dich schreiben.“
„Das wird er doch getan haben?“
„Natürlich. Ihr seid wohl vollständig eingeweiht in des dummen Jungen Pläne?“
„Vergelt, Papa, ich muß voraussagen, daß Paul und ich jede Einmischung in diese Liebesgeschichte abgelehnt haben.“
„So, Na, das ist wenigstens etwas. Ich hätte eher erwartet, du hättest dich als Schutengel aufgestellt.“
„Papa, vor allen Dingen werde nicht anzüglich und beleidigend. Ich möchte nicht, daß in Pauls Gegenwart die alten Kämpfe nochmals erwähnt werden. Ich habe meinen Willen damals durchgesetzt und bin glücklich geworden, aber ich bin nicht umklammert, anderen zu helfen. Jeder für sich, Gott für uns alle. Das ist nicht etwa Teilnahmelosigkeit, auch fähig ist tief und innig mit leben, von dem das Schicksal fordert, seiner Liebe zu entsagen und eine Landes- oder Verurteilung einzugehen. Ich bin über alles unterrichtet, Papa— jede Einmischung lehne ich entschieden ab. Ich antwortete auf keine Frage, sage nichts von Herberts Absichten und Plänen. Setze dich mit ihm selbst in Verbindung. Fortsetzung folgt.“

○ Eugen Bracht gestorben. An den Folgen einer Lungenerkrankung starb in Darmstadt der berühmte Landschaftsmaler Professor Eugen Bracht im 80. Lebensjahre. Bracht, der von 1888 bis 1901 Professor an der Kunstakademie in Berlin war, gehörte der deutschen und bayrischen Akademie der Künste als Mitglied an.

○ Bei den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Pastor Hoerlitz aus Mergentheim auf Lüdow und Professor Raffrath aus Paderborn, denen die französische Regierung schon wiederholt erlaubt hat, die deutschen Kriegsgefangenen in Avignon, Cuers und Agay aufzusuchen, haben von dieser Erlaubnis in den Tagen vom 31. Oktober bis 4. November wiederum Gebrauch gemacht. Die Gefangenen, denen es gesundheitslich gut geht, nahmen die Grüße der Heimat und deren Überbringer mit lebhafter Freude auf. Am 31. Oktober wurde von einer Abordnung der Gefangenen an den Grübern der in Avignon besetzten deutschen Kameraden unter Beteiligung der beiden Geistlichen ein Kranz niedergelegt. Noch immer werden 61 Gefangene in Avignon festgehalten.

○ Ausgrabung eines alten Weinschlüssels. Einen bemerkenswerten Fund machten Arbeiter des Hh.-Weiss-Elektrizitätswerkes, die bei Weindorf Peller für die 100 000-Volt-Leitung einbauen. Sie legten ein Schiff bloß, das in seiner Rängerbühnung 8 Meter mißt und in seiner Bauart auf das Schweben mit Seilen vom Ufer aus eingerichtet ist. Man hat die Ausschachtungsarbeiten vorläufig eingestellt, um Sachverständigen die Beschädigung des Fundes zu ermöglichen.

○ Unrichtige Angaben über Opyau. Hoffentlichlich wird mitgeteilt, daß die in den letzten Tagen veröffentlichten Angaben über die Höhe der für das Hilfswerk Opyau eingegangenen Spenden den Tatsachen nicht entsprechen. Nach Mitteilungen des Reichs-Hilfsauschusses erreichen die bis zum 12. November eingegangenen Beträge die Höhe von 59 1/2 Millionen Mark. Wenn auch noch größere Sammlungsbeträge ausstehen, so läßt sich doch schon jetzt übersehen, daß die früher genannten Beträge bei weitem nicht erreicht werden.

○ Hamburger Ehrendoktoren. Bei der Fester der Rektoratsübergabe an dem neuen Rektor der Hamburger Universität wurden der bekannte Bankier Max Warburg und der letzte Gouverneur von Deutsch-Schlesien, Georg Schnee, von der juristischen Fakultät zu Ehrendoktoren ernannt.

○ Front gegen Floger. Wie man aus Paris berichtet, ist der holländische Flugzeugkonstrukteur Floger, der dort in der internationalen aeronautischen Ausstellung einen Apparat ausgestellt hat, infolge von Stunngelungen ehemaliger Frontsoldaten gezwungen worden, seinen Namen von dem ausgesetzten Apparat zu entfernen und das Versprechen zu geben, die Ausstellung nicht mehr zu betreten. Die Frontkämpfer hätten es auch erwidert, daß der Präsident der Republik, der die Ausstellung beschickte, sich bei der Ausstellung Flogers nicht aufhält. Floger hatte, wie man weiß, keine Apparate an Deutschland verkauft, und sie spielten während des Weltkrieges eine große Rolle.

○ Die Bevölkerung Polens. In einer Sitzung des polnischen Parlamentsauschusses für Verwaltungsverhältnisse gab, wie aus Warschau berichtet wird, Prof. Smoek eine Übersicht über den augenblicklichen Stand der Bevölkerung in Polen. Die polnische Republik zählt zurzeit 26 940 000 Einwohner, wovon auf Oberschlesien 970 000 entfallen.

○ Keine Cholera in Ostland. Ähnliche Meldungen, die bei der einflussreichen Gesundheitsbehörde in Berlin eingetroffen sind, treten Gerüchten über die Ausbreitung der Cholera in Ostland entgegen. Weder in Riga noch in Estland überhaupt sei auch nur ein einziger Cholerafall vorgekommen.

○ Zumulte bei einem Buddhistenfest. Aus Rangun (Siam) wird gemeldet: Bei einer buddhistischen Festlichkeit kam es auf den Wänden des Hügels, auf dem sich die Pagode von Sime-Dagon, das größte Heiligtum der Buddhisten, erhebt, zu Tumulten, da die Mönche freien Zutritt zu einer Theateraufführung verlangten, der ihnen verweigert wurde. Die Polizei und indische Gendarmen suchten die Mönche und die ihnen beistehende Volksmenge, insgesamt 3000 Personen, zu zerstreuen. Ein Mann wurde getötet, 11 Verwundete und zwei Gendarmen erlitten Verletzungen.

○ 500 wertvolle Uhren verdirbt. Im Gern bei Eggenfelden brach in dem Schlosse des Barons Clofen ein Brand aus, der das ganze Schloßgebäude zerstörte. Das Feuer verdirbt eine sehr wertvolle Uhrensammlung, die gegen 500 Uhren umfaßt, und eine große Gemäldesammlung. Man vermutet, daß der Brand durch einen schadhaften Kamin entstanden ist.

○ Dreißigmillionenrubelnoten! Warschauer Blättermeldungen zufolge hat die Sowjetregierung Banknoten zu 1, 5, 10, 15, 20, 25 und 30 Millionen Rubel auszugeben. Aus diesen Banknoten soll das Grundkapital der Sowjetstaatsbank, das sich auf 2000 Millionen Rubel beziffert soll, gebildet werden. Die Sowjetregierung hat mit dem Verkauf der zaristischen Silberrubel begonnen.

○ Verhaftete Bombenattentäter. Die bulgarische Polizei verhaftete die Urheber des im Dezember 1920 im rumänischen Senat ausgeführten Bombenanschlages, bei dem ein Minister getötet, ein anderer Minister, Senatoren und Bischöfe schwer verwundet wurden. Nach dem Attentat war der Hauptverleher nach Rußland geflüchtet, von wo er jetzt wieder nach Rumänien zurückgekehrt ist.

○ Die Universität Jerusalem. Im Auftrage der amerikanischen-jüdischen Ärztevereinigung hat sich Dr. Hiltowitz nach Jerusalem begeben, um die Arbeiten zur Eröffnung der Universität zu beschleunigen. Es soll bereits im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden, und man hofft, die Universität innerhalb eines Jahres fertigzustellen. Zunächst soll die medizinische Fakultät eröffnet werden.

○ Ausschreibungen französischer Kurier. Zu unliebsamen Szenen kam es auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin vor Abgang eines D-Zuges. Drei französische Kurier, die dienstlich nach Paris fahren sollten, stellten in aufdringlicher Weise die anwesenden Fahrgäste, namentlich Damen, zu unheimlichen Zwischenfällen zwischen den Franzosen und einigen Bahnbeamten, bis es der Polizei gelang, die Kurier zur Bahnhofsstraße zu bringen. Vorher ans wurde die zuständige Eisenbahninspektion benachrichtigt, die durch Soldaten die Kurier zum Hotel „Soyonia“ transportieren ließ. Eine amtliche Untersuchung der ständigen Vorfälle ist von der deutschen und von der französischen Behörde eingeleitet worden.

○ Leutnant Boldt aus dem Gefängnis entflohen. Der Marineleutnant a. D. Boldt, der in dem Kriegseisenbahndienst vor dem Weltkrieg Reichsgericht im Juli d. J. wegen der Verfertigung eines englischen Jagdgeschiffes zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist in Hamburg aus dem Gefängnis entwichen. Boldt hatte in dem Gefängnis die Stellung eines Schreibers eingenommen erhalten. Wie er den Ausbruch bewerkstelligt hat, ist noch nicht aufgeklärt. Es sei daran erinnert, daß er seinerzeit von Hamburg nach Leipzig zum Prozeß in Ketten transportiert wurde, weil er der Polizei als starker Mann von ungewöhnlicher Körpergröße Gewandtheit bekannt war und schon damals mit Flucht gedroht haben soll.

○ Von der dänischen Grünlandexpedition ist jetzt ein vom 22. April datter Bericht eingetroffen. Die Expedition, geführt von Dr. Lange Koch, verließ zu Anfang des Jahres Kopenhagen. Am 22. April erreichte sie Pando-Bucht, 350 Kilometer vom nördlichsten Punkte Grönlands entfernt. Von dort aus hat Dr. Koch mit drei Eskimos auf Schlitzen das Innere des Landes durchzogen.

○ Starke Schneefälle in Amerika. In den Vereinigten Staaten ist der erste Schneefall mit ungewöhnlicher Heftigkeit eingetreten. Im Boston fiel der Schnee innerhalb zweier Stunden drei Zoll hoch. Schwere Schneefälle werden ferner aus dem Norden von Neuengland und dem Osten des Staates Newyork gemeldet. Bei Gloversville im Staate Newyork fuhr ein Auto, das sich infolge des Schnees nicht bremsen ließ, mit voller Gewalt in die Landpostkutsche und tötete eine Anzahl Insassen.

○ Brand in einem Unterseeboot. Aus Washington wird berichtet: In dem Vorderteil des amerikanischen Unterseebootes 66, das 24 Kilometer von der kalifornischen Küste landete, brach ein Feuer aus. Der Kommandant und sechs Mann der Besatzung erlitten Brandwunden und atmeten giftige Gase ein. Zehn Minuten sie der Todesgefahr entrinnen. Das Unterseeboot, das wieder aufsuchte, konnte die Küste erreichen und sich in den nächsten Tagen retten.

○ Großfeuer kam auf der Braunkohlengrube Minner Bergbauverein bei Halle zum Ausbruch. Ein gewaltiges Lager Waggenschwellen sowie die Kiebelverladung wurden ein Raub der Flammen. Die Förderanlage konnte, da der Wind günstig land, gelöscht werden. Ein Brandstifter, durch dessen Tätigkeit viele Bewohner in der Nachbarschaft von Koburg seit Wochen in schwere Verlegenheit verfiel, ist nunmehr ermittelt worden. Es ist ein erst 15 Jahre alter Korbmacherlehrling Wohl aus Weizendorf.

○ Tod eines berühmten Gelehrten. Im Alter von 78 Jahren starb in Genf der Rechtsgelehrte Professor Andreas Hüster, der über 50 Jahre lang an der Baseler Universität deutsches Privat- und Zivilprozeßrecht gelehrt hat. Zahlreiche Werke machten seinen Namen weit über die Grenzen der Schweiz berühmt. Einige Zeit vor dem Kriege erhielt er die höchste Auszeichnung, die Deutschland im Namen der Wissenschaft verleihen konnte.

○ Sturmrisiken in Schweden und Dänemark. Der Sturm, der in den letzten Tagen in Skandinavien herrschte, hat wiederum zahlreiche Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Der Fährverkehr zwischen Helsingborg und Helsingör mußte eingestellt werden, während die Verbindung Warnemünde-Göteborg nur mit starker Verspätung durchgeführt werden konnte. Mehrere Schiffe sind getrandert. In Stockholm wurde ein großes Gerüst an der neuerbauten Sögnäls-Straße durch den Sturm umgeworfen. Die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter wurden durch die Freilegungen in die Kirche geschleudert und kamen wie durch ein Wunder unverletzt davon. Viele Kopenhagener Bitten, die in der Nähe des Sundes liegen, stehen unter Wasser, ebenso sind mehrere Straßenzüge vollkommen überschwemmt.

○ Felssturz. Infolge starker Niederschläge hat sich auf der Bahnhofs-Freudenstadt-Wassch in der Nacht zum 5. November ein Felssturz ereignet. Der Führer des aus Freudenstadt kommenden Frühzuges bemerkte den Felssturz noch rechtzeitig und konnte den Zug im letzten Augenblick zum Stehen bringen. Die Lokomotive und die beiden ersten Wagen wurden durch Aufprallen der Lokomotive auf Felsmassen beschädigt. Fünf Personen erlitten erhebliche Verletzungen.



Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50

Bekanntmachung.
Ein Schlüssel als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, den 6. Decbr. 1921.
Der Amtsvorsteher.

Gesucht 14-16 jähriges
Mädchen.
Hausalt best. aus 3 Person., 1 Kind. Kleinvieh u. etwas Land.
Forstkreuz Axt, Annaburg, Querbach-Gebäude.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens
suche ich zur Vertretung eine Hilfe, bei voller Kost. (Frau, Mädchen oder auch schulentlassenes Mädchen).
Frau Oberförstmann Hassel, Annaburg (Schloß).

Suche für meine Schwester, Frau Vogt, zum 1. Januar ein
jüngeres Mädchen
nach Neuenhagen bei Berlin.
Max Freidank, Torquauerstr. 34.

Zwei junge
Schäferhunde
sind zu verkaufen
Dolestraße Nr. 2.

Gut oder Gasthof
mit Feld zu kaufen gesucht. Größe gleich.
Stein, Böhmert (Tür.), Bernhardtstraße 1.

Suche ein
gutjagend. Frettchen
mit Zubehör zu kaufen. Offert. mit Preisangabe erbeten.
F. Galle, Bahndorf, Grenzstr. 196 Herzberg.

Geld verleiht
Schneeweiß, Seebad Aylstedt.

Uhrketten, Halsketten, Rostknädel, Broschen, Anhänger usw. empfiehlt
A. Raschke.

Hektographentinte
zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

1922 finden Gerichtstage statt:
a) in Annaburg, Markt 3
2. Januar, 6. Februar, 6. März, 3. April, 1. Mai, 12. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember,
b) in der Strafanstalt Richtenburg jeden Donnerstag von 9 Uhr vormittags ab.
Amtsgericht Pretzin, den 26. November 1921.

Ammoniakwasser
zu Düngezwecken gibt ab
Gaswerk Annaburg.

Werkzeuge aller Art:
Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobeleisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sägeln, Beile, Haxe, Mauerhammer und Aellen,
Haushaltungs-Geräte:
Eismesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Dosen und Rohre,
Pferdeschermaschinen.
Wilhelm Grahl.

Abreiß-Kalender,
Kalender - Blocks, Portemonnaie - Kalender empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Dachlatten u. Schalbreiter
sowie **Brennholz**
in Rollen von 1 Meter empfiehlt
Wilhelm Kunze,
Saugeschäft, Dampfsgewerk und Holzhandlung.

Postversand-Kartons
in verschiedenen Größen sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Strickwolle, Palmin
schwarz und grau, empfiehlt
A. Raschke. empfiehlt **J. G. Frischke.**

Achtung! Achtung!
Konsum-, Produktiv-, Spar- und
Bauverein für Annaburg und Umgeg.

E. G. m. b. H.
 Unteren werden Mitglieder zur gef. Kenntnis, daß am
 Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Dezbr.
 die Dividende zur Auszahlung gelangt, bitten aber,
 die beiden vorerwähnten Tage stritte innezuhalten. Es kommen
 185 781.78 Mk. zur Auszahlung.
 Der Vorstand.

Weihnachts-Geschenke

finden Sie bei
A. Raschke.

Jetzt ist es Zeit!

sein Fahrrad - Nähmaschine
 Centrifuge - Sprechapparat
 Kinder- und Sportwagen
 in stand setzen zu lassen.

Gleichzeitig empfehle: Taschenlampen, Birnen,
 Batterien, Fahrräder, Autosol und Benzin,
 Taschenmesser, Tischmesser, Schneidmesser,
 Knopflochmaschinen und Kopiermaschinen.

Fritz Rödler, Markt 20
 Fahrradabhandlung :: Reparaturwerkstatt.

frisch eingetroffen:

- Hochfeine Margarine** Pfd. 30 Mk.
- Palmin** Pfd. 32 Mk.
- Kunsthonig Ia.** Pfd. 5.50 Mk.
- Speisesyrup** Pfd. 5.00 Mk.
- Rübensaft Ia.** Pfd. 5.00 Mk.
- st. Marmelade** Pfd. 6.50 Mk.
- div. Hausfrauen-Nudeln** 8.50 Mk.
- feinst. Weizengries** Pfd. 8.00 Mk.
- feinste Sprossen, Bücklinge**
- Rückerheringe, Rollmops**
- Bratheringe, Salzheringe**
- hochfeine Harzer Käse**
- feinst. russ. Salat.**

Großes Lager sämtl. „Werk“-Artikel
 empfiehlt billigst
J. G. Hollmig's Sohn.

Torgauer Kreis-Kalender,

Preis 8,50 Mk., zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Zahn-Atelier
Georg Consentius, Dentist
 Annaburg, Torgauerstr. 11

empfeilt sich zur Behandlung aller Zahnkrank-
 heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,
 Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede
 Art künstl. Zahnersatzes.
 Behandlung für Krankentassen.
 Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.
 Telefon Nr. 33.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

Wichtig für Kranke!

Höhensonne-Bestrahlungen.

Beste Heilerfolge bei Hautkrankheiten, Nieren-, Magen-, Darm-
 leiden, Rheuma, Frauenkrankheiten, Schlaflosigkeit, nervöse Lei-
 den, Massage, ant. Bestrahlungen etc.
Jessen (Bez. Halle), Schmetzerstr. 492, Täg. 9-4.
 :: Mittwochs u. Sonntags geschlossen. ::

Ganz-Bindsfaden Flüssigen Leim

empfeilt Herm. Steinbeiß, empfiehlt Herm. Steinbeiß.



Zum Weihnachtsfeste!
 Bringe mein reichhaltiges Lager in
Tafel- u. Kaffee-Service
 sowie sämtliches Gebrauchsgeschirr
 und alle Artikel für Restaurateure
 in empfehlende Erinnerung.
Rich. Hilpert, Porzellan-Malerei
 Torgauerstr. :: Annaburg :: Torgauerstr.

Annaburg und Umgegend.

Am Montag, den 12. Dezember
 abends 7 Uhr
 im Saale der „Neuen Welt“

ärztlicher Vortrag
über Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten,

gehalten von Herrn Kreisarzt Dr. med. Busch-Torgau,
 unter Begleitung von Lichtbildern.

Wir bitten die Bevölkerung und Mitglieder sämtlicher
 Krankentassen, diese äußerst interessanten Vorträge zu besuchen.
 Zutritt haben nur Personen über 16 Jahre. Eintritt ist
 für Jedermann kostenfrei.

Landkrankentasse des Kreises Torgau.
Allgem. Ortskrankentasse des Kreises Torgau.
Wohlfahrtsamt des Kreises Torgau.

Palast-Theater.

Mittwoch, den 7. Dezbr., abends 8 Uhr:

Das Herz des Casanova.

Drama in 5 Akten
 mit dem hübschen **Bruno Kastner** in der Hauptrolle.
 Dazu ein **stotzes Lustspiel** in 8 Akten.
 Es ladet freundlich ein
 Gutgeheiter Saal. **die Direktion.**

Sonntag nachmittag 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.

Reichhaltige Auswahl
in Damen-Mäntel,

- Kleiderstoffe** in Wolle, Barchent u. Druck,
- Zulett, Bezüge** und Barchente,
- Barchent-Hemden** für Männer, Frauen u. Kinder,
- Macco-Ginsh-Hemden,**
- Barchent-Unterröcke** und Hosen,
- Reform-Unterröcke, Schürzen,**
- Trifots** in allen Größen, Strümpfe, Wolle
- Gardinen :: Handschuhe**
- Vorlagen zu Handarbeiten** usw.
- zu alleräußersten Tagespreisen.

Anfertigung von Wäsche,
Kleidungsstücke aller Art
 bei sauberster Ausführung schnellstens.

A. Peschke,
 Torgauerstraße 46.



**Steckenpferd-
 Seife**
 die beste Lilienmilchseife
 l. zart, weißes Haut und blond
 schönes Teint. Ferner macht
 „Dada-Cream“
 reit und spüßt Haut weisse u.
 sammetweich. Überall zu haben

Goldener Anker.
 Donnerstag Abend:
**Bork- und Brat-
 wurst-Offen.**



R.C.A.
 von 1900.
 Am Mittwoch abend 8 Uhr:
Versammlung
 im Bürgergarten. Sehr wich-
 tige Tagesordnung.
 Der Vorstand.



**Bürger-
 Schüler-
 Verein.**
 Donnerstag den 8. Dezbr.
 abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 bei Herrn Kamerad Müller
 (Bürgergarten).
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Schicksal!!
 Reichtum, Heirat, Ehe u. Stern.
 Charakter nach Handchrift.
Kein Schwindel!
 Große wahre Deutl. Preis-
 wert! Nur Geburts- u. Schrift
 einj. **Böhm, Leipzig 147,**
 Alte Elster 14.

Spielkarten
 empfiehlt Herm. Steinbeiß.

Preuß.-Süddeutsche
Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 20.
 und 21. Dezember.
 Lose in 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16-Ab-
 schnitten empfiehlt
Herm. Reich.

**Delikatess-
 Würstchen,**

Dose zu 6 Paar und 30 Paar,
 empfiehlt **J. G. Freigich.**

Hand-Arbeiten,

vorgezeichnet, sowie
Stichgarne
 in allen Farben empfiehlt
A. Raschke.

„Waldschlößchen“
Walden-Theater.

Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr:

Operetten-Abend!

Kinder! Amüsiert Euch!

Operette in 3 Akten von Frh. Hartmann.
 Preise wie gewöhnlich. Der Vorverkauf befindet
 sich bei Herrn Heiler Hofmann.

Am Montag, nachts 2 Uhr, verchied plötzlich
 und unerwartet unsere liebe Tante, Schwester und
 Schwägerin
Ww. Emilie Oberländer
 im Alter von 59 Jahren.
 Mit der Bitte um stille Teilnahme
Familie Stopp.
 Annaburg, den 6. Dezember 1921.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr
 vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!
 Infolge Unglücksfalles wurde uns am 2. Dezbr.
 d. Js. unser lieber Jugendfreund
Wilhy Winkler
 im Alter von 18 1/2 Jahren durch den Tod entrißen.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Stunde ist uns verborgen,
 Die uns von himen ruft,
 Denn leben wir, und morgen
 Umfängt uns schon die Gruft.
 Des Menschen Ehenleben
 Ist gleich des Baumes Blatt,
 Sein Antlitz möge ihn!
Gewidmet von der Jugend
zu Paundorf und Kolonie.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 2,00 M., vierteljährlich 6,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 30 Bfg., für außerhalb Wohnende 40 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 60 Bfg., im Restteile 100 Bfg. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfahrgelder). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Annaburger, Annaburg.

Druck: Druckerei Hermann Annaburger, Annaburg.

Nr. 98.

Mittwoch, den 7. Dezember 1921.

25. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Geschäfte können an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, am 11. und 18. Dezember, von vormittags 11 bis nachmittags 6 Uhr offengehalten werden.

Annaburg, den 5. Dezember 1921.

Der Amts-Vorsteher. Schaefer.

Politische Rundschau.

Drei Mittel für Deutschlands Rettung.

Paris, 2. Dez. Der Londoner „Temps“-Korrespondent telegraphiert, daß man drei Mittel finden könnte, um die Finanzen Deutschlands zu bessern. In London spreche man von einem Moratorium, das besonders in Einkünften begünstigt wird, und auf das gestern die riesige Steigerung der Markt zurückzuführen war. Dies wäre aber nur ein verzweifeltes Heilmittel, wenn der Zusammenbruch Deutschlands bevorstehe. Wehrlos müßte ein solches Zugeständnis durch gewisse Garantien aufzuzwingen werden, die sich auf die Reform der deutschen Finanzverwaltung beziehen werden müssen. Ein zweites Mittel sei, eine große internationale Anleihe aufzunehmen, die ihre Garantie in den Reichsfinanzen Deutschlands hätte und vom Völkerbunde gewährleistet würde. Endlich wird von einer „englischen Ausgabe“ des Wiesbadener Abkommens gesprochen. Danach soll England gewisse Lebensmittel und Rohstoffe erhalten, deren es notwendig bedürfe. Dieses Heilmittel hätte aber nur eine begrenzte Tragweite. Jedenfalls, schließlich der Berichterstatter, müssen alle Überforderungen der Zahlungsbedingungen eine Verbesserung der Finanzlage der Alliierten wie der Deutschlands zur Folge haben. In London erkläre man, daß man in keinem Falle von Zahlungserleichterungen oder einem Moratorium für Deutschland oder einer Anleihe sprechen könne, ohne daß zuvor ein Abkommen unter den Alliierten getroffen worden sei, ohne daß vorher formelle Garantien von Deutschland dahingehend gegeben worden seien, daß seine Finanzverwaltung gefunden werde.

Annemarie.

Roman von A. Wilden.

21]

(Nachdruck verboten.)

Es war rauh und kalt und finster, Herr von Kellen fröstelte trotz seines warmen Mantels.
„So ein Hallodria!“, schimpfte er innerlich. Da kann man sich ja nicht wehnen die schönste Influenza holen. Ist der Rummel ja gar nicht wert. Es bleibt bei meinen Bestimmungen.“
Der Zug ratterte heran, und Herr von Kellen stieg ein. Er machte es sich in der Ecke zweiter Klasse bequem.
Er war der einzige Reisende im Abteil, das war ihm recht. Mit einem Fremden sich möglicherweise in ein gleichgültiges Gespräch einlassen zu müssen, darnach stand ihm der Sinn nicht. Wie ein Schredgepenk stand das eine kleine Weichen vor dem empörten Mann: „Lehrerin.“ „Daß der Blick dreinschlage!“
So ärgerte er sich die ganze Stunde Bahnfahrt hindurch.
Er stieg in Altona aus; er hatte gerade genug von der Zudelei des Bummelzuges, nahm ein Kraftwagen und ritt nach Wandersbeck. Zu seinem großen Vergnügen erfuhr er hier von dem Burfischen, der Herr Keunant habe jedoch das Hans verlassen, um eine kleine Reise zu machen.
Donner und Doria! sollte nun die Reise mit all ihren Unbequemlichkeiten vergebens gewesen sein?
„Wohin?“, fragte von Kellen unmutig.
„Doch der Burfische war darüber nicht unterrichtet.“
Herr von Kellen hatte den Kraftwagen fortgeschickt, so hand er ungeschicklich auf der Straße. Wohin er wollte, wußte er ja, er mußte natürlich erst mal zu seiner Tochter

Reorganisation der Eisenbahn. Im Reichsverkehrsministerium wird die Ausarbeitung eines Planes über die Neugestaltung des Reichseisenbahnwesens augenblicklich betrieben. Es ist ein Organisationsauschuß eingesetzt, der sich aus Vertretern der Verwaltung, der Beamten und des Personals zusammensetzt. Das Reichsverkehrsministerium glaubt bei seinem Reorganisationsplan an der Selbständigkeit der Reichseisenbahnen als Reichsbetrieb um so mehr festhalten zu müssen, als der Etat für 1922, der ja eben fertig gestellt ist, angelegentlich wieder balanciert.

Gegen Entkaufung der Eisenbahn. Die Sozialreformkommission wird demnach der Reichsregierung ihr Gutachten über die Frage der Entkaufung der Reichseisenbahnen zugehen lassen. Die Kommission hat durch zwei Delegierte, die früheren Eisenbahnminister Hoff und Deier, der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten bereits Bericht erstattet. Dieser Bericht spricht sich gegen eine Entkaufung der Bahnen aus und für eine Reform des Eisenbahnwesens.

Kleiner Punkt des Eisenbahntarifes. Die Münchener Abendzeitung meldet: Der Entwurf zur Frage der Tarifierhöhung der Reichseisenbahn ist dem Reichskabinett zugegangen. Er wird in der kommenden Woche im Reichsrat zur Erörterung gelangen. In dem Entwurf wird ausgeführt, daß die bisherigen Tarifierhöhungen nur ein Drittel des wirtlichen gestiegenen Defizits zu decken.

Es kann nicht genug kosten. Die Düsseldorf Nachrichten melden aus Berlin: Die militärische Kontrollkommission der Alliierten ist, wie wir erfahren, am 1. Dezember um 72 Beamte vermehrt worden. Darunter befinden sich 48 Franzosen. Bekanntlich steht auf der Tagesordnung der Berliner Vorkonferenz als Tagesordnung die Behandlung der Verminderung der militärischen Kontrollorganisationen in Deutschland.

Was der Landwirtschaftsminister zu tun gedenkt. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf erklärte einem Berichterstatter des Tageblatts über sein Programm, daß eines seiner Hauptziele die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion sei. Der Minister werde einen Gesetzentwurf einbringen, in dem ein 100-Millionen-Kredit dafür ge-

fordert werde. Hinsichtlich der Frage der Zwangswirtschaft führte der Minister aus, er glaube nicht, daß heute in einer Erneuerung der Zwangswirtschaft etwas zu erreichen wäre.

Direkte Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Wie aus Halle gemeldet wird, wurde dort zwischen Vertretern der Landwirtschaft einerseits und Vertretern der Brauereien, Südlieferanten und Allindustrie andererseits über direkte Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern verhandelt. Die Landwirtschaft soll Getreide, Stroh und Rohlen direkt von den Fabriken geliefert bekommen und dafür Kartoffeln, Mehl und Hülsenfrüchte direkt an die Fabrikanten liefern. Auf diese Weise soll die Arbeiterkraft der Fabriken mit Lebensmitteln versorgt werden.

Auch Sowjetrußland „rückt ab“, d. h. es tut das, was man seit der Washingtoner Konferenz mit „Abrüstung“ bezeichnet: In einem Aufruf Trotski werden die Arbeiter der Heimatfront aufgefordert, in gesteigertem Maße Gewehre und Munition zu produzieren, angelehnt an einen möglichen Angriff der Bourgeoisie. Die Sowjetpresse verlangt ihrerseits die Schaffung einer starken Armee zum Frühjahr.

Feuerungsunruhen in Wien. Zahlreiche Geschäfte ausgeplündert.

Infolge der allgemeinen Feuerung und namentlich wegen der beschlossenen Erhöhung des Brotpreises auf 74 Kronen für den Laib kam es gestern den ganzen Tag über zu großen Demonstrationen der Wiener Arbeiterkraft. Etwa 15 000 Arbeiter aus der Vorstadt Floridsdorf formierten sich am Vormittag zu einem Zug und zogen in die innere Stadt. Das Parlament wurde von ihnen förmlich belagert. Eine Deputation der Demonstranten begab sich zum Bundeskanzler Schober und überreichte eine Reihe von Forderungen, u. a. Verbot der Einfuhr von Luxusartikeln, sowie Verbot der Devisen- und Valutapetitionen. Finanzminister Dr. Gittler erklärte, seitens der Regierung werde alles geschehen, was zur Erfüllung der großen Forderungen möglich sei. Vor allem seien Maßnahmen auf steuerlichem Gebiete ins Auge gefaßt, so strenge Kontrolle der Valuta- und Devisenpetitionen.

In den Nachmittagsstunden traten die Arbeiter und Angestellten aller Betriebe in den Streik. Etwa 35 000 Demonstranten versammelten sich vor dem Parlament. An der Demonstration beteiligten sich auch zahlreiche tabak-

Editha, vielleicht, daß die etwas näheres wußte. Doch war der Weg

kannte, wenn sie ein le

bedeutend

Eine diejelbe ih

ten. Als Jehr

tor Windi

Das Da e

das Mäde

schaft hand

mer eintre

gonnen. Da

Doch wehrte un

Mel

Rarte!“ Er p

Das Daru

das Mäde

Editha m

Angelegenheit, wenn schon sie es von vornherein abgelehnt

hatte, in irgendeiner Weise eine Rolle darin zu spielen.

Wußte sie doch, der Schlag mußte den Vater weit wichtiger

treffen als vor Jahren ihre eigene Liebesheirat; aber sie

wußte auch, wie schwer der Mensch sich von etwas Liebem

trennt. Nur das bittere Muß durfte trennend zwischen zwei

Liebenden treten, nicht Vorurteil.

Bei Herbert herrschte leider dieses zwingende Muß vor.

Wollte er mit Gewalt in die Speichen des Schicksalsrades

eingreifen, so mußte er nach den unabweisenden Verhältnissen

unter die Räder kommen. Herberd war nicht der Mann,

sich im praktischen Leben unter den denkbar schwierigsten

Verhältnissen zu behaupten. Und dann auch, wie konnte

ein mittelbarer Offizier überhaupt daran denken, den Kampf

des Lebens auf sich zu nehmen?

Die Sache war nach Doktor Windigs Ansicht ein

wenig zwingig, nachdem Herberd sich gegenüber Editha aus-

